

## Furcht und Hoffnung

Im kürzesten unserer Evangelien, wird vom Ostermorgen erzählt, wie die beiden Frauen zum Grab gehen und es leer vorfinden. Ein Engel erwartet sie und sagt:

„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.“

Man kann 2021 daran knaupeln, warum ausgerechnet die Osterbotschaft mit Angst und Schrecken daherkommt – gerade dieses Jahr, wo wir das zuallerletzt gebrauchen können. Aber man kann genau in diesem Jahr auch sehr viel Unmittelbarkeit erleben, die direkt unserer Gegenwart zugesprochen scheint.

Zum einen: Gerade jetzt, während unsere katholischen Geschwister so heftig um die Gestalt ihrer Kirche ringen, während sich bei Maria 2.0 Frauen sammeln, die endlich daran mittun wollen – als Geistliche ohne Einschränkungen - tut es gut zu hören, dass es zwei Frauen sind, denen die Osterbotschaft anvertraut wird, damit sie sie verkündigen und weitertragen.

Zum anderen: Ja, sie fürchten sich und schweigen. Wer wollte das nicht verstehen können? Gerade jetzt, wo Menschen so gierig darauf warten, dass ihnen Heil und Heilung, Leben und Zukunft eröffnet wird, wo Menschen so dünnhäutig darauf reagieren, wenn Hoffnung enttäuscht wird und es nicht aufwärts geht - kann man da nicht verstehen, dass diejenigen, die diese gute Botschaft überbringen sollen, vor Schreck weiche Knie kriegen?

Wer wollte sich nicht fürchten, wenn auf ihm die Hoffnung aller ruht?

Und das erst recht, wenn es so viel Mut und Glauben braucht, dem zu vertrauen, was da geschehen ist: Ein leeres Grab, weil der Tod überwunden ist???

Diese Furcht ist Gottesfurcht und Ehrfurcht vor dem unfassbar großen Wundern und der Hoffnungsbedürftigkeit der Menschen. Und irgendwann haben sie es doch auch erzählt. Der Herr ist auferstanden! Halleluja! Es klingt bis hierher.